

Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Landeskirchenamt
Postfach 12 05 52 · 01006 Dresden

Kirchenvorstand der
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Ottendorf-Okrilla
Kirchstraße 2
01458 Ottendorf-Okrilla

Kirchenleitung

01069 Dresden
Lukasstraße 6

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
KL X 22

Auskunft erteilt:

Telefon: 0351 4692-101
Telefax: 0351 4692-144
Martina.Mros@evlks.de

Datum: 31. März 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen für die in einigen Passagen Ihres Schreibens positive Aufnahme des „Wortes der Kirchenleitung vom 5. Dezember 2014“. Dass es im Ganzen stärkend aufgenommen worden ist, haben wir auch aus anderen Gemeinden dankbar zu Kenntnis genommen.

Sehr kritisch nehmen Sie indessen Bezug auf den Absatz, in dem die Pluralität der Religionen thematisiert wird. Dazu möchten wir folgendes sagen: Dass wir uns als Christen „in eine gemeinsame Welt gestellt sehen, die von ihren Bewohnern unterschiedlich gedeutet wird“, ist zunächst eine nüchterne Tatsache, vor der wir nicht die Augen verschließen können und wollen. Die gegenwärtige Einwanderungs- und Flüchtlingsproblematik nötigt uns nicht nur, uns menschlich dazu zu verhalten, sondern die Bedingungen des Zusammenlebens auch geistlich und theologisch zu reflektieren. Allgemeine Apelle zur Pluralität helfen dabei tatsächlich nicht weiter, sofern sie auf eine Nivellierung kultureller und religiöser Unterschiede aus sind. Wir sind dagegen der Auffassung, dass die Bejahung der Pluralität eine Schärfung des eigenen Bekenntnisses einschließt. Je präziser wir unseren Glauben zur Sprache zu bringen vermögen, umso besser gelingt der Dialog mit anderen Religionen. Gelebte Glaubwürdigkeit ist eine seiner besten Voraussetzungen. Insofern spricht eine solche Haltung nicht gegen den Missionsbefehl, der ja auch zur Unterweisung auffordert: „Gehend zu allen Völkern“ sollen die Jünger (wörtlich „Schüler“) auch „Lehrende sein“ (Mat. 28, 20a).

Auch Jesu Wort aus dem Johannesevangelium (14, 6) „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ stellt den Respekt vor anderen Religionen nicht infrage. Wenn wir als Christen glauben dürfen, dass uns mit Blick auf Jesus „als Gleichnis Gottes“ dieser Zugang zum Vater geschenkt ist, dann sollen und dürfen wir damit werben, andere Zugänge aber nicht bekämpfen. Zu unterscheiden ist ja, dass es nicht die Kirche ist, die das „ich bin“ von sich sagt, sondern Christus selber. Und dass der Glaube an ihn ein unverfügbares Geschenk ist, haben Paulus und die Reformatoren mit der allen geltenden Rechtfertigungsbotschaft in unser Herz geschrieben.

In diesem Sinne meinen wir, dass eine Bejahung des Pluralismus - und mit ihm der Respekt gegenüber anderen Religionen - nötig ist, um das hohe Gut der Religionsfreiheit zu wahren, einem befriedeten Zusammenleben zu dienen und dem Wirken des Heiligen Geistes keine Grenzen vorzuschreiben.

Exkludierende Absolutheitsansprüche haben immer zu Kriegen im Namen der Religion oder Konfession geführt, heute beklagen wir die Fortsetzung dieser Schuldgeschichte an vielen Orten der Erde unter umgekehrtem Vorzeichen. Von daher sehen wir mit Ihnen die Notwendigkeit, das Verhältnis zum Islam sowohl

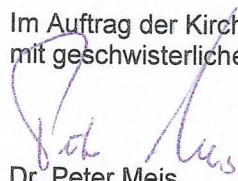
Bank für Kirche und Diakonie – LKG Sachsen
IBAN: DE06 3506 0190 1600 8000 15
BIC: GENODED1DKD

Telefon 0351 4692-0 (Zentrale)
Telefax 0351 4692-109 (Zentrale)
kirche@evlks.de / www.evlks.de



intern als auch im Gegenüber genauer zu bedenken. Sicher werden wir dabei die Erfahrung machen, dass Glaubwürdigkeit und ein klares Bekenntnis von den Dialogpartnern geschätzt werden. Beides fördert die Achtung vor einander und hilft, Unterschiede und Gemeinsames besser zu verstehen und womöglich fruchtbar zu machen.

Im Auftrag der Kirchenleitung
mit geschwisterlichen Grüßen



Dr. Peter Meis
Oberlandeskirchenrat